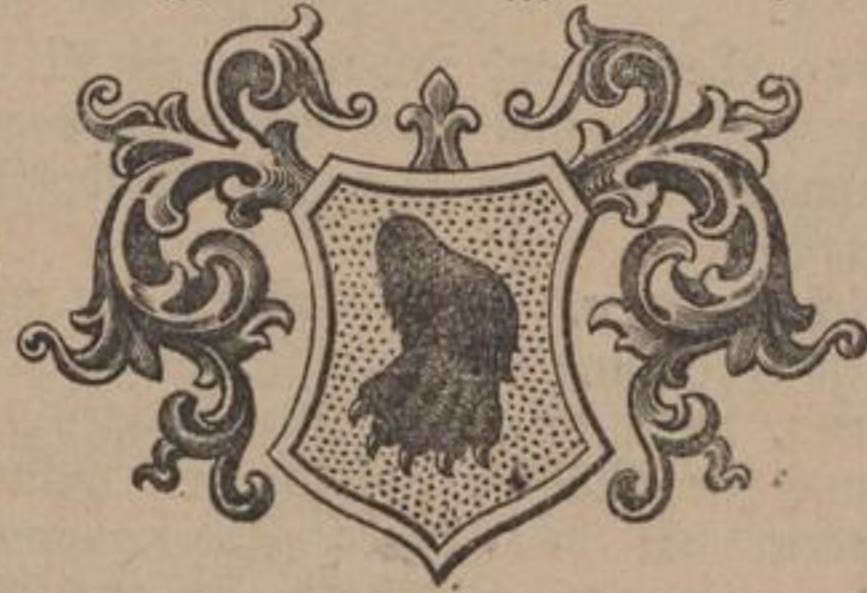


Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-
des Königl. Amtsgerichts



Blatt
und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erstausg.
Mittwoch und Sonnabend.
Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Invalidendank,
Rudolph Hoffe und C. L.
Daube & Comp

Mittwoch.

Mr. 32.

21. April 1897.

Sonabend, den 24. April 1897, Vormittags 9 Uhr

findet öffentliche Bezirksauskunft statt.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 14. April 1897.
von Erdmannsdorff.

Sonabend, den 24. April 1897, Nachmittags 4 Uhr,

gelangen im hiesigen Schützenhause 1 Bettstelle mit Matratze und 4 gute Betten gegen Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 20. April 1897.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Transvaal

und die Delagoabai treten in den Vordergrund der politi-
tischen Erörterung und werden in nächster Zeit die Auf-
merksamkeit in noch höherem Maße auf sich lenken, obwohl
gerade jetzt der türkisch-griechische Streit eine ernstere Ge-
stalt anzunehmen scheint. England plant einen Anschlag
auf die Südafrikanische Republik und hat alle möglichen
Vorbereitungen dazu getroffen. Ein britisches Geschwader
von zehn, meistens großen Schiffen ist angeblich unterwegs,
„um eine Demonstration in der Delagoabai zu machen.“
Die Kaffern im Sozalanbe sind wieder zu einem Aufstande
gebracht worden und beschäftigen, so hoffen die Engländer,
die Portugiesen auf lange Zeit im vollen Maße. Ferner
scheinen auch die Basutos künstlich in Aufregung versetzt
worden zu sein; sie sollen den Oranje-Freistaat beschäftigen,
so daß Transvaal von dort aus keine Hilfe erhalte. So-
dann soll außer C. Rhodes auch General Wolseley nach
Südafrika unterwegs sein, um den Oberbefehl über die ge-
samten englischen Streitkräfte dort zu übernehmen. Dieser
General hat bekanntlich vor einigen Wochen auf Befragen
erklärt, daß 20 000 Mann englischer Truppen für einen
Kampf mit Transvaal genügen würden. Damit steht er
allerdings in einem scharfen Gegensatz zu anderen mili-
tärlichen Autoritäten, die 60 000 Mann dazu für nötig
erachten. Neuerdings melden nun angesehenere englische
Blätter, daß 37 000 Mann englischer Truppen nach Süd-
afrika gebracht werden sollen. Die Zahl mag zunächst
unerörtet bleiben, zumal es nicht lange mehr dauern kann,
bis der wirkliche Bestand englischer Truppen in Südafrika
bekannt werden wird. Die Hauptfrage in Bezug auf die
englischen Absichten ist, was für Demonstrationen das
Geschwader in der Delagoabai ausführen soll, wenn es die
Insel Inyat nicht okkupiert. Der nächste Gedanke ist der,
daß das Geschwader nach dem Muster von 1894 eine
größere Truppe ausfährt und den Hafen von Loureco
Marques besetzt. Man könnte wieder den Schutz englischer
Interessen als Vorwand anrufen, da ja wie damals die
Kaffern angeblich in großer Zahl gegen das Gebiet heran-
rückten. Eine solche Begründung würde den Protesten
Portugals sowie den etwaigen Anfragen anderer Mächte
gegenüber dem völkerrechtswidrigen Vorgehen Englands eine
Art ersüßlicher Grundlage geben; deshalb hat diese Methode
des Vorgehens einige Wahrscheinlichkeit für sich. Von
anderer Seite wird angenommen, daß das englische Ge-
schwader den Verkehr nach Transvaal unterbinden und die
Republik gleichsam aushungern wolle. Das Land bringt
seinen Bedarf nur zum kleinsten Theile selbst auf und be-
zieht den größten Theil seiner Nahrungsmittel, wie über-
haupt die meisten Bedürfnisse über die Delagoabai. Ein
solches Aushungerungssystem wäre mithin eine ernste Ge-
fahr für Transvaal, doch läßt sich der Gedanke nicht ab-
weisen, daß die Engländer bei einem solchen Verfahren
nicht die Vorbereitungen zum Erwärmen der Republik
nötig gehabt hätten. Die wichtigste Frage in allen diesen
Fällen ist die: wie wird sich das zunächst geschädigte Portugal
verhalten? Wird die Lisboner Regierung im wirklichen
Interesse Portugals jedes Eingreifen der Engländer in die
Sphäre entschieden zurückweisen oder wird Portugal sein
bisheriges kühles Benehmen gegen Transvaal fortsetzen?
In letzterem Falle ist nach verschiedenen Aeußerungen an-
zunehmen, daß die Buren auf eigene Hand offensiv ein-
greifen, denn hier handelt es sich um die Existenz der auf-
blühenden Republik. Eine Entscheidung der gesammten
Südafrikanischen Frage steht offenbar nahe bevor. Damit
tritt in der gesammten englischen Kolonialpolitik ein Wende-
punkt ein.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend
angenommen.

Pulsnik. Wie wir hören, hat vor einigen Tagen
eine Besprechung von Mitgliedern der städtischen Collegien
über die hier einzuführende Gemeindefinanzverwaltung stattgefunden
und es sind dieselben dahin schlüssig geworden, die letztere
durch die städtische Verwaltung hier ins Leben zu rufen
und auf Kosten der Stadtgemeinde zu erhalten, so lange
dies als im Interesse der letzteren liegend erachtet wird.
Zunächst soll an den maßgebenden Stellen Erkundigung
über die erwartenden Beihilfen und Unterstützungen ein-
gezogen und durch freiwillige Gaben aus der Mitte der
Bürgerschaft ein Fond gegründet werden, dessen Zinsen zu
dem gedachten Zweck mit verwendet werden sollen.

Pulsnik. Die Witterung an den vergangenen
beiden Osterfeiertagen zeigte uns so recht, zu welchen launen-
haften, wilden Gesellen sich der Monat April aufspielen
kann. Sonnenschein wechselte mit Regenschauer, Graupel-
wetter und Schneegestöber, die ein eifriger Nordwest über
die in jungem Grün prangenden Fluren dahinjagte. In
Ausficht genommene Ausflüge in die nähere oder weitere
Umgebung mußten unter diesen Umständen unterbleiben,
gewiß zum großen Leidwesen der Gastwirthe, die auf den
Besuch von Feiertagsgästen gerechnet hatten. Ein reger
Verkehr machte sich hingegen in den Restaurationslokalitäten
der Stadt bemerkbar. — Das am 1. Feiertag Abend im
Saale des Hotels Grauer Wolf stattfindende Concert unserer
Stadtcapelle war gut besucht. Herr Musikdirektor Frenzel
hatte durch Hinzuziehen fremder Kräfte seine Capelle
verstärkt und ernste durch den guten Vortrag des so vor-
trefflich gewählten Programmes reichen Beifall.

Pulsnik. Die diesjährige Bezirks-Versammlung
der königlich sächsischen Militär-Vereine des Bezirks Kamenz
findet Sonntag, den 30. Mai a. e. in Königsbrück statt.

Pulsnik. Der hiesige Kgl. Sächs. Militär Ver-
ein begeht die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs
nächsten Sonntag, den 25. dieses Monats durch Concert
(Instrumentalvorträge der Stadtcapelle, Gesangsvorträge
des Militärgesangs-Vereins) und Ball im Saale des Schützen-
hauses.

Königsbrück, 16. April. An dem vom Königl.
Ministerium des Innern mit Ausschreibungen vom 1.
August 1896 eröffneten Wettbewerb für Entwürfe land-
wirtschaftlicher Gehöftgebäude des Klein- und bäuerlichen
Grundbesitzes im Königreiche Sachsen haben sich 65 Be-
werber mit 83 Entwürfen und 191 Plänen z. theilhaftig.
Das aus den Herren Oberregierungsrath Münzner als
Kommissar des Ministeriums des Innern, Architekt A.
Grote-Dresden, Architekt Käppler-Leipzig, Landbauinspektor
Schmidt-Dresden, Rittergutsbesitzer Andra auf Braunsdorf,
Gutsbesitzer Däweritz zu Steina und Gutsbesitzer Schön-
herr zu Niederlauterstein, gebildete Preisgericht hat die in
einem Schulzimmer der königlichen Baugewerkschule in
Dresden-Neustadt, Niedergraben Nr. 5, II. Obergeschloß
aufgestellten Arbeiten geprüft und die als am zweckmä-
ßigsten befundenen Entwürfe mit 12 Preisen von 600
bis 100 M. prämiirt. Das Ministerium des Innern
wird die preisgekrönten Entwürfe, die in sein Eigentum
übergehen, mit Nennung der Urheber vervielfältigen lassen
und sie einzeln zu einem billigen Preise Interessenten im
Wege des Buchhandels zur Verfügung stellen.

Kamenz, 14. April. Bei der am 12. April Vor-
mittags stattgefundenen Stutenmusterung und Fohlenschau
gelangten 41 Zuchstuten zur Vorführung. Zur Prämii-
rung wurden 34 einjährige und 49 zweijährige Fohlen
vorgestellt und befanden sich darunter sehr werthvolle und
gut gehaltene Thiere. Von der Prämierungs-Commission
wurde Herrn Rittergutsbesitzer H. Bode-Reichenbach für

die beste Gesamtleistung auf dem Gebiete der Fohlen-
zucht ein erster und Herrn Rittergutsbesitzer P. Warnach-
Kriepitz für die nächste Leistung ein zweiter Silberpreis
zuerkannt, nachdem Herr Rittergutsbesitzer Blümich-Räckel-
witz, welcher schon wiederholt prämiirt worden, auf die
Zuerkennung eines zweiten Silberpreises für eine Gesamt-
leistung freiwillig verzichtet hatte. Diese Silberpreise wa-
ren ein Geschenk des adeligen Clubs zu Kamenz, welcher
schon wiederholt dergleichen Preise gestiftet hat. Die üb-
rigen Preise bestanden in Fohlenrenten (12 Stück), Frei-
deckscheinen, Anerkennungsdiplomen und Brotschüren. — Un-
ter den 34 einjährigen Fohlen befanden sich 3 Fohlen mit
der Classification A, 14 mit der Classification B, die üb-
rigen mit der C. C. Unter den zweijährigen Fohlen be-
fanden sich 6 A-Fohlen, 25 B-Fohlen, die übrigen erhielten
Classification C. — Einige Fohlen mußten leider von der
Prämierung zurückgewiesen werden, da sie die Erscheinungen
zu frühzeitigem Einspannen an sich trugen. Zu frühzei-
tiger Gebrauch kann vom züchterischen Standpunkte aus
nicht genug getadelt werden, da dergleichen Fohlen hier-
durch der Schönheit und Elasticität ihrer Bewegung ver-
lustig gehen. Schonung in der Jugend macht sich im
Alter doppelt bezahlt. Die Prämierungs-Commission be-
stand aus folgenden Herren: 1., Landstallmeister Grafen
zu Münster aus Moritzburg; 2., Rittergutsbesitzer M.
Wöblius aus Lehndorf; 3., Gutsbesitzer Dr. Weizmann-
Pulsnik; 4., königlicher Bezirksstierarzt W. Weigel von
hier.

In der Sitzung vom 13. April der ersten Straf-
kammer beim Landgericht Bautzen wurde auch gegen
den Gärtnerlehrling Robert Friedrich Richter aus Oschag,
zuletzt in der Gärtnerei des Rittergutes Bischheim beschäftigt,
ein bisher noch nicht bestrafte, aber schon dem Trunke
ergebener Mensch, verhandelt. Richter ist geständig, am
4. März 1897 vorläufiger Weise und nur aus Vergnügen
am Anblick eines Brandes, eine dem Herrn Kammerherrn
von Bünau gehörige Scheune in Bischheim in Brand ge-
steckt zu haben. Dadurch entstand ein großer Schaden
für den Besitzer. Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlich-
keit wird der Angeklagte zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt.
— Wie bereits am Sonnabend mitgetheilt ward,
wird Se. Majestät der Kaiser auch zum diesjährigen Ge-
burtsfest Sr. Majestät des Königs zu dessen persönlicher
Beglückwünschung in Dresden eintreffen. Die Ankunft
Sr. Majestät des Kaisers in Dresden-Strehlen erfolgt
am 23. April Vormittags 10 Uhr, die Abreise am näch-
sten Tage Vormittags 9 Uhr 5 Min.

Die steinerne Fassade der Bahnhof-Neubauten
in Dresden wird bereits abgerüstet, die Giebelarme zeigen
sich schon in ihrer architektonischen Schönheit. Sobald der
eiserne Turm-Dachstuhl eingedeckt sein wird, kann der
Innenbau der Wartesäle zc. beginnen. Dieser Ausbau
muß sehr solide vorbereitet werden, da ja eine Erneuerung,
wie sie auf Dresdens Straßen so oft nötig wird, aus-
geschlossen ist; denn die Räume werden unentbehrlich sein.
Ein Jahr ist für diese Innenarbeit vorgesehen, und am
22. April 1898 wird, vor Königs Geburtstag, das Ge-
sammtbauwerk festlich eingeweiht und am 23. April 1898
in den öffentlichen Gebrauch gegeben. Gerade zu Ostern
wurde der letzte Bogen zur Südhalle geschlagen, so daß
zum Feste die Residenz Dresden seine neue Schenkswür-
digkeit stolz vorführen konnte.

In Dresden treffen jetzt zahlreiche ausländische
Arbeiter mit Kind und Kegel ein, um daselbst auf Bauten
z. Arbeit zu suchen. Man begegnet den verschiedensten
Nationalitäten, Böhmen, Polen, Italienern u. s. w. Sieben
Polen, vier Männer und drei Frauen hatten in der letzten
Nacht ein eigenartiges Dom'cil zur Niederlassung gewählt.
Man traf die Obdachlosen unter dem Georgenthor cam-
pirend an und brachte sie einseitigen unter Dach und Fach.